

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 (einl. 25 Hpt. Abentobis durch die Post monatlich RM. 1,80 (einl. 21 Hpt. Postgebühren) zuzüglich 30 Hpt. Postgebühren bei den Postämtern, Verteilern und unteren Verkaufsstellen im Kreise.



Verleger: H. Pfeil & Co. Verlag und Schriftleitung: Teltow, W. 35, Althofstraße 37. — Fernruf: 22 00 71. — Postamt: Postfach 200. — Bank: Kontos Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W. 35. — Geschäfts- und Füllungsstelle: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

## Die ganze Welt im Banne der Führerrede Die gewaltige Wirkung der Worte des Führers im Ausland

Am Freitag sprach der Führer zum deutschen Volk in einer mitreißenden Rede, die überall im Ausland, wie die Pressestimmen übereinstimmend bezeugen, einen gewaltigen Eindruck hinterlassen hat. Nicht nur die mit Deutschland verbündeten Länder kommentierten in größter Aufmerksamkeit die Worte des Führers, auch auf die neutralen Staaten hat die Führerrede eine ungeheure Wirkung ausgeübt. Selbst das feindliche Ausland kann nicht umhin, sich mit den Ausführungen des Führers zu befassen. Und wenn diese Presse dabei auch versucht, den Eindruck mit lächerlichen Redensarten und durch Fälschungen zu verfälschen, so beweist sie damit gerade, wie sensationell auch auf das feindliche Ausland und die in jüdischem Solde stehenden Zeitungen die Führerworte gewirkt haben.

**Frankreich**  
Die ungeheuren vom Führer bekanntgegebenen Befehle und Entschlüsse haben, wie das italienische Nachrichtenbüro Stefani betont, der von London und Washington im Zusammenhang mit der Moskauer Konferenz inszenierter Propaganda ein plötzliches Ende bereitet. Die Welt sei heute davon überzeugt, daß die Vereinigten Staaten und das britische Weltreich niemals die Verträge Stalins werden erfüllen können. Der Führer habe, so schreibt „L'Avant Garde“, gesprochen und die feindlichen Propaganda-Pläne zerstört. Er habe einfach die Reden der einseitigen und entscheidenden deutschen Siege über die Sowjetarmee bekanntgegeben. „Der Führer brauchte nichts hinzuzufügen, denn welches Meer habe in 100 Tagen so gewaltige Siege errungen.“ „L'Avant Garde“ sagt in ihrem Leitartikel, der erste Eindruck, den die Rede des Führers gebe, sei der einer seltensten moralischen und kriegstechnischen Sicherheit. Der zweite Eindruck sei das Bewußtsein der riesigen Aufgaben, die Deutschland, sondern des gesamten europäischen Kontinents.

**Finnland**  
Eine in ihrer artfremden Klarheit einzigartige Zwischenbilanz nennt die finnische Zeitung „Maa Suunta“ die Führerrede. Auch die übrige Welt horche bei den Worten des Mannes auf, der jetzt mit geschickter Hand Europa einer sichereren Zukunft entgegenführe. Finnland sehe in den anerkannten Worten für die Finnen einen Ausdruck jener untrennbaren Waffenbrüderschaft, die jetzt wie im Jahre 1918 das finnische und das deutsche Volk verbinde und nun innerhalb der großen europäischen Waffenbrüderschaft zur Verwirklichung des östlichen Ansehens und zu einer glücklichen Zukunft Europas führen werden.

**Rumänien**  
Die rumänischen Blätter heben besonders hervor, daß mit den Worten der Anerkennung des Führers und mit dem lebhaftesten Beifall, den die Erwähnung Rumäniens gefunden hat, die besondere Bedeutung des Landes am rechten Flügel der Front gegen das bolschewistische Ungeheuer gekennzeichnet sei. Mit dieser Rede des Führers, bemerkt die Zeitung „Munkacs“ (Munkacs), die Wertschätzung in der deutsch-rumänischen Freundschaft und in der Fruchtbarkeit

dieser Bestimmungen für heute und morgen ab. Das räumliche Volk schreibt „Szepes“, sei stolz auf seine historische Mission im Rahmen des Bündnisses mit Deutschland, sei stolz auf die Freundschaft, die ihm entgegengebracht werde.

**Ungarn**  
Die Budapest Presse verzeichnet an hervorragender Stelle die kameradschaftlichen Worte, die der Führer für Ungarn gefunden hat, mit freudiger Zustimmung und gibt dem stolzen Ausdruck, daß Ungarn an der Seite des glorreichen Verbündeten seinen würdigen Anteil an dem Kampf nehmen darf, der Europa und die abendländische Zivilisation gerettet hat. Jeder gute Ungar, so schreibt das Regierungsblatt „Magyarország“, ist stolz darauf, daß einige Vorberichter aus dem Nachrichtenbericht des Führers auch an die Fahnen der ungarischen Sonne gebettet wurden.

**Bulgarien**  
Die bulgarische Zeitung „Slobo“ schreibt, einst, wenn man

von der heutigen Zeit wieder Abstand gewonnen habe, werde man die Möglichkeit haben, das volle historische Verdienst des Nationalsozialismus bei der Vernichtung des Bolschewismus ganz zu erkennen. Die Rede des Führers enthalte die Unerschöpflichkeit der Kräfte, über die Deutschland verfügt.

**Slobo**  
„Slobo“ schreibt: „Im Osten wurde ein gewaltiger Stolz von den allereichen Deutschen und verbündeten Waffen niedergeworfen. Der Führer vermag es nicht, die Verbündeten anzuzählen, und wir sind stolz, daß auch unser slawisches Volk von ihm nicht vergessen wurde.“  
Das übrige Europa

Sticht starken Widerhall fanden die Führerworte in den übrigen europäischen Ländern, die die Führerrede als ein Ereignis von Weltbedeutung bezeichnen. Die Führerrede gehöre sowohl nach Auffassung wie nach Inhalt zu den hervorragendsten Reden, die der Führer jemals gehalten.

### Der Schicksalsstempel der Nation — Reichsminister Dr. Goebbels sprach in Saarbrücken und Metz

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Sonntagmorgen auf einer Großkundgebung der NSDAP in Saarbrücken auf dem Platz der Deutschen Front zu über 40.000 Volksgenossen.

Dr. Goebbels würdigte zu Beginn seiner Rede die tapfere Haltung der Bevölkerung Saarbrückens, einer Stadt, die im ersten Kriegsjahr mit am meisten habe leiden müssen.

Das deutsche Volk, so führte Dr. Goebbels weiter aus, stehe in diesen Wochen in seinem entscheidenden Schicksalskampf. Die gigantischen Schlachten, die unsere Truppen jetzt im Osten siegreich bestanden, würden endgültig das zukünftige Bild Europas bestimmen. Was sich im Osten abspiele, sei kein Krieg mehr im herkömmlichen Sinne. Hier entscheide sich ein Weltkampf, in dem das Untermenschentum gegen die Zivilisation Europas angeteilt sei. Hier gehe es nicht allein darum, den feindlichen Raum zu erobern, entscheidend sei vor allem die endgültige Beseitigung der bolschewistischen Armeen, die dazu bestimmt gewesen wären, Mutterdeutschland und Terror nach Europa zu tragen. Das deutsche Volk wisse heute genau, was in diesen größten Dingen der Weltgeschichte auf dem Spiele stehe. Wir kämpfen um unser nationales Leben und um unser bürgerliches Dasein überhaupt. Hier gehe es nur um zwei Möglichkeiten: entweder Sieg oder Vernichtung.

Dr. Goebbels rednete dann mit überlegener Fronte mit der britischen Mauloffensive ab, wies auf das englische Gerede über eine angebliche Invasion auf dem Kontinent hin.

Unsere Feinde hoffen vergeblich, durch ihre Ferkelungspropaganda unser Volk überhaupt zu erreichen. Entschlossenheit dem je schärfere sich die Nation zu Beginn des dritten Kriegsjahrs um den Führer; er habe uns von Sieg zu Sieg geführt. Seine geniale Felsenherrschaft und seine Staatsmänn-

nische Weltweisheit, die Europa vor der größten Katastrophe bewahrt hätten, würden uns auch den Endsieg sichern.

Wenn wir jetzt in das dritte Kriegsjahr hineingehen, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß die hiesigen und liegenden Jahre des Kampfes und nur härter und entschlossener gemacht hätten. An zwei unüberwindlichen Fronten müsse heute der Vernichtungswille unserer Gegner zerbrechen; an der tapferen und helderlichen Westfront und an der unermüdlichen Ostfront, die alle Kräfte auf den Sieg konzentrierte und bereit sei, jedes Opfer dafür zu bringen.

#### In der Soldatenstadt Metz

Auf einer zweiten Kundgebung des Gauess Westmark hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagmorgen auf dem Marktplatz von Metz erneut eine Ansprache, der 30.000 Menschen mit Spannung und Begeisterung folgten. Diese Stadt, die nie etwas anderes als deutsch gewesen sei, behelme heute die deutsche Soldatenbrüderschaft; und auch die Jahre der Trennung hätten ihren Geist nicht nehmen können. Heute wisse Metz, daß ihm die Periode von 1919 bis 1940 keinen Gewinn gebracht habe. Nun verlange auch die lohringische Bevölkerung mit brennender Anteilnahme den Wiedergang des neuen Europa, was täglich sichtbar in Erscheinung trete.

Unter dem Beifall der Massenkundgebung erklärte Dr. Goebbels, daß nach der mächtigen militärischen und politischen Lage unser einseitiger Sieg sicher sei; dafür bürgten nicht nur unsere tapferen Soldaten, sondern auch die Willkoren unsterblicher Männer und Frauen, die sich in der Heimat unermüdet einsetzten für die Eringung dieses Sieges.



Der 60. Geburtstag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch

Nachdem der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Halder, dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die Glückwünsche des Heeres überreichte, begrüßte der Generalfeldmarschall den Generaloberst Fromm (links), die Wertschätzung des DAF, und den General der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres, W.-M. Wünsdorf-Weltitz (M.).



So vernichteten drei deutsche Sturmgeschütze Hunderte von Wagen, Geschützen und Kriegsgerät

Auf den Eisenbahnstrecken waren die sowjetischen Kolonnen aus Riew geflohen und wurden hier bei Baryschewka kurz hinter der Brücke über den Trubisch völlig aufgemischt.

W.-M. Wünsdorf-Weltitz (M.)